Seniorenwanderung durch den Quiller

Dienstag, 28.April 2015

Am 15.April wurde Karl Marth wieder ein Jahr älter, deshalb wollte er heute mit uns auf seinen 77.Geburtstag anstoßen. Und er wollte dabei auch Abschied nehmen von unserer Wandergruppe. „Mir ist das Wandern zu anstrengend geworden“, beklagt er seinen Zustand. Das müssen wir so hinnehmen, wenngleich wir auf diese Weise unseren am längsten zur Gruppe gehörenden Wanderer verlieren. Karl war erstmals am 14.März 1995 mit uns unterwegs, das liegt immerhin schon 20 Jahre zurück. Und wir schauen dankbar zurück auf die schönen Stunden in der Wagnerschen Hütte im Eichgraben, wo er uns zwischen 1995 und 2009 in jedem Jahr zu seinen Geburtstagen einlud oder zuletzt zu seinem 75.Geburtstag mit der großzügigen Feier im „Gasthaus Heßlar“.

Foto: Köttig

Auch seine Frau Elisabeth gehörte zwischen 1999 und 2004 fünf Jahre lang unserer Gruppe an. Seit dem 1.1.1997, als wir die Tourenbücher einführten, wanderten Elisabeth 763 km und Karl 4170 km mit uns.

Karl ist sichtlich ergriffen, als wir ihm sein „Abschiedslied“ „im schönsten Wiesengrunde“ singen. Auch uns fällt es nicht leicht, ihm und Elisabeth die Hände zum Abschied zu drücken.

Wir anderen fahren mit unseren Autos über Gensungen zum Mittelhof und parken ein Stück weiter auf einem kleinen Parkplatz am Rande des Quillerwaldes. Bei hellem Sonnenschein und einer leichter Briese von vorn wandern wir in fröhlicher Stimmung am Waldrand entlang auf Brunslar zu. Rechts am Weg säumen die lindgrünen Buchen des Waldes, links öffnet sich mit dem „Drei-Burgen-Blick“ die Aussicht auf die Burgen Heiligenberg, Altenburg und Felsburg.

Ich wähle den Weg durch die Altenbrunslarer Neubausiedlung, um einen Blick auf die ehrwürdige kleine Kapelle zu erhaschen. Die in ihrem Ursprung romanische Kapelle ist rund 900 Jahre alt. In spätgotischer Zeit wurde sie um den rechteckigen Chor erweitert. Das aus 1681 stammende Obergeschoss samt Dachreiter aus Fachwerk war ehemals ein Fruchtspeicher. Die im Dachreiter untergebrachte Glocke soll von einer Kapelle der Wüstung Brechelsdorf stammen; sie trägt die Inschrift: „Im Jahr des Herrn 1487, gegrüßt seist du Maria“.

Foto: Scheidemann

Im Mittelpunkt die Kirche von Neuenbrunslar, im rechten Bildteil die besagte Kapelle von Altenbrunslar.

Nach dem Anstieg am Rand der Siedlung hinauf zum Waldrand blicken wir zurück auf die von vielen Hügeln bedeckte Niederhessische Senke mit ihren fruchtbaren Böden. Ganz im Hintergrund grüßt mit seinem lang gestreckten Rücken die höchste Erhebung im Schwalm-Eder-Kreis, der 675 m hohe Wüstegarten im Kellerwald.

Nun geht es direkt in den Quillerwald, dessen westliche Hälfte zum Markwald Beuerholz zählt. Aufwärtssteigend, vorbei an einem Wasserhochbehälter, erreichen wir eine einzelne Bank, auf der sich unsere Ältesten kurz ausruhen sollen. Nicht alle wollen sich setzen, obwohl sie das Alter hätten.

Reinhard Micke nimmt auf einem Baumstumpf Platz. Aus der Entfernung sieht es so aus, als würde er auf einem Grenzstein sitzen. An den früher durchgeführten Grenz- oder Gemerkungsgängen mussten die Dorfbewohner teilnehmen, denn es galt das Wissen um die Lage der Marksteine weiterzugeben. Die jungen Burschen wurden bäuchlings auf die Grenzsteine gelegt und mit einem Stock auf den Hintern geschlagen. Auf solche Weise sollte sich das Wissen um den Ort des Grenzsteins bei ihnen besser einprägen.

Am Mönchskopf im Quiller

Später erreichen wir nahe der Fußgängerbrücke über die Autobahn A7 die ehemalige Kreuzeiche. Eine Eiche und eine Buche hatten vor langer Zeit zu einer Baumeinheit zusammengefunden, sich gekreuzt, könnte man meinen.

Die umgestürzte Kreuzeiche

Diese Seltenheit brachte der mit der Buche „gekreuzten“ Eiche eine gewisse Berühmtheit ein, die viele Wanderer sehen wollten. In den 1980ger Jahren wurde die Kreuzeiche leider Opfer eines Sturmes. Ihr mächtiger Stamm zerfällt allmählich, dabei unzähligen Kleinlebewesen als Nahrungs- und Wohnstätte dienend.

Die „Neupflanzung“ daneben ist wohl eher ein Scherz, denn was soll die junge Buche mit der alten Eiche anfangen?

Neue „Kreuz-Eiche-Buche“

Der abwärtsführende Weg, linker Hand verläuft ein tiefer Graben, lässt uns bald zu unseren Autos zurückkehren.

Horst Diele